

Michael Lessky, Dirigent

Der österreichische Dirigent Michael Lessky stammt aus einer hochmusikalischen Wiener Familie. Seine Ausbildung zum Dirigieren durchlief er primär bei Karl Österreicher an der Wiener Musikhochschule, weitere wichtige künstlerische Impulse erhielt er durch oftmalige Hospitanzen bei Claudio Abbado an der Wiener Staatsoper sowie beim Gustav Mahler Jugendorchester. Zudem studierte er Jus, Klavier, Orgel, Kirchenmusik und Jazz-Theorie in Wien.



1995 gab er gemeinsam mit den Solisten Ildiko Raimondi, Hans-Peter Blochwitz und Bernd Weikl sowie der Österreichisch-Ungarischen Haydnphilharmonie mit Haydns Schöpfung sein erfolgreiches Debut im Wiener Musikverein.

Dies war der Startschuss für zahlreiche erfolgreiche Konzerte mit Meisterwerken wie Verdis „Requiem“, Mozarts „Großer c-moll Messe“, Bruckners „Te Deum“, dem Brahms-Requiem und zahlreichen Werken der französischen Literatur. Des Weiteren leitete Lessky in den Jahren 1999 und 2000 erfolgreich die Produktionen der „Zauberflöte“ und „Nabucco“, jenen Produktionen, mit denen sich die Opernfestspiele St. Margarethen als zweitgrößtes Opern-Openair-Festival in Europa etablieren konnten.

1997 gründete Lessky das gesamtösterreichische Jugendorchester „Junge Philharmonie Wien“, das er unter seiner Leitung zu „Österreichs Elite-Nachwuchsorchester“, so der ORF und die Zeitschrift News, formte. Das Orchester spielte bereits in allen bedeutenden Konzertsälen Österreichs und in Europa und war zweimal als "Offizieller Kulturbotschafter Österreichs" in China zu Gast.

Ein wesentliches Merkmal seiner Arbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit international renommierten Vokalsolisten, unter anderem mit Agnes Baltsa, Ildiko Raimondi, José Carreras oder Bernd Weikl. 2006 dirigierte er die Weltpremiere des neuen Programms von José Carreras „Belle Epoque“ im Wiener Konzerthaus. (Erschienen auf CD bei Sony/BMG). An CD-Einspielungen sind weiters die Mahler-Symphonien Nr. 2 und 4, sowie der Livemitschnitt von Orchesterliedern von Schubert, Strauss, Mahler, Zemlinsky mit Ildiko Raimondi von der Wiener Staatsoper hervorzuheben.

Durch seine große Liebe zu Literatur und Theater verbindet Michael Lessky oft Musik mit thematischen Schwerpunkten und halbszenischen Umsetzungen. Einen herausragenden Stellenwert in seiner Tätigkeit nimmt dabei das Werk Schuberts ein, so „Der junge Schubert“, „Schubert, Claudine und die Frauen“ oder „Der Weg zur großen Sinfonie“. Zudem leitete Lessky Aufführungen der großen Schubert-Messen mit der Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor, aber auch Raritäten wie „Rosamunde“ und „Lazarus“. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Werke Mahlers. Seine Interpretationen der Symphonien Nr. 2 und Nr. 4 riefen bei Publikum und Presse besondere Begeisterung hervor. Dabei artikuliert er „Mahlers Gefühlswelt [...] in der rechten Mischung aus Sentimentalität und Genauigkeit“ (Karl Löbl im Wiener Kurier).

www.michaellessky.com

2007/2008 - Bitte verwenden Sie nur diese Biographie.